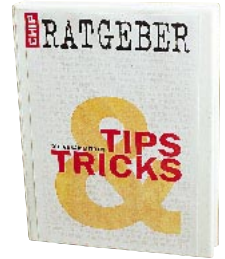


TIPS & TRICKS

ZUM SAMMELN



Sammelordner zum Bestellen

Sie suchen ein passendes Makro, das Ihnen Arbeit abnimmt? Sie kämpfen gegen die Tücken der Textverarbeitung und haben Probleme mit dem Drucker? Dann sind Sie hier richtig. In der Rubrik Tips & Tricks finden Sie alles, was das Leben mit dem PC angenehmer macht – pfiffige Ideen und Anregungen ebenso wie Hinweise auf Fehler in Programmen.

Die „Tips & Tricks zum Sammeln“ bringt CHIP in jeder Ausgabe: 16 Seiten mit nützlichen Ratschlägen zu Anwendungen, Hardware und Betriebssystemen. Und damit Sie die Tips-Seiten stets griffbereit haben, gibt es den **CHIP-Tips & Tricks-Sammelordner** zum Selbstkostenpreis von zehn Mark. **Bestellen** können Sie ihn mit einer der Postkarten im CHIP-Shop-Teil dieser Ausgabe oder per Fax, Telefon oder online direkt beim CHIP-Shop (s. Shop-Seiten in dieser Ausgabe).

Und weil Ihnen die Tips nur dann richtig nützen, wenn Sie schnell den Tip finden, den Sie brauchen, haben wir die Tips für Sie nicht nur in jeder Ausgabe in einem Index geordnet, sondern auch in einem **Gesamtindex über alle bisher erschienenen Ausgaben**. Diesen Gesamtindex erhalten Sie **kostenlos** bei Bestellung eines Ordners. Außerdem finden Sie den monatlich aktualisierten Index in unseren Online-Foren und im CHIP-Fax-Service (Zugänge s. Rubrik „CHIP hilft“).

Tips-Index für Mai 1997

WINDOWS 95

- 151 Systemsteuerung:** Entfernen von Einträgen registrierter Programme
- 151 Schriften:** Gelöschte Schriftarten nachträglich installieren
- 152 Suchen:** Suche nach Dateinamen, die Leerzeichen enthalten
- 152 MS-DOS-Eingabeaufforderung:** »DIR«-Befehl mit verbesserter Filterfunktion
- 152 Editor:** Protokolldatei mit Hilfe des Editors von Windows 95 erzeugen
- 152 Papierkorb:** Sicherheitsabfrage beim Löschen per Tastatur ausblenden

WINDOWS NT

- 153 Systemstart:** Automatisches Einloggen bei einer Windows-NT-4.0-Workstation
- 153 Dateien:** Das System-Attribut läßt sich nicht verändern
- 153 EXPAND:** Probleme mit Leerzeichen in Dateinamen
- 154 Task-Manager:** Erweiterte Funktionen des Task-Managers von Windows NT 4.0 nutzen
- 154 Maus:** Maustuning mit Hilfe von zwei Registry-Einträgen

WINDOWS 3.1

- 155 Systemsteuerung:** Windows-95-Feeling unter Windows 3.11
- 155 Minesweeper:** Geräuschkulisse für den Minensucher

- 155 Paintbrush:** Eigenschaften von Bildern ermitteln
- 155 Dateimanager:** Sicherheitsabfragen vermeiden
- 155 Klangrekorder:** Musikstücke rückwärts spielen

OS/2

- 156 Warp Center:** Position des Warp Centers verändern
- 156 System:** So verhindern Sie, daß Fehlermeldungen das System blockieren
- 156 System:** Durch richtige Platzierung der Auslagerungsdatei das OS/2-System schneller machen

ANWENDUNGEN

- 157 Norton Commander 5.0:** Bildschirm-schoner jederzeit aktivieren
- 157 Picture Publisher 6.0:** Schriften wie in Metall geprägt
- 158 Spieletip:** Sim Copter
- 158 Outlook:** Mehrere Tage gleichzeitig darstellen
- 159 Excel 7.0:** In Arbeitszeiterfassungen Nachtschichten berechnen
- 160 Excel 7.0:** Dynamische Diagramme passen sich der Tabellengröße an
- 161 Excel 7.0:** Telefonnummern in Tabellen per Doppelklick wählen
- 161 Excel 97:** Mehrere Zellen zu einer einzigen zusammenfassen

- 162 Word:** Mit der [Entf]-Taste Textbereiche in die Zwischenablage ausschneiden
- 162 Word 97:** So verhindern Sie einzelne Zeilen auf der letzten Seite
- 163 Word:** Falsche Kapitelnummern
- 163 Word 7.0:** Die erste Spalte einer Tabelle mit fortlaufendem Datum füllen

HARDWARE

- 164 Prozessor:** Probleme mit Cyrix-Prozessoren unter Windows 95 beseitigen
- 164 Sound-Karte:** Soundblaster 16 PnP wird von Windows NT 4.0 nicht erkannt
- 164 Grafikkarte:** Einwandfreie Wiedergabe von Videos auf einer MiroVideo 22SD unter Windows 95

TIPS-FUNDGRUBE

- 165 T-Online:** Schnellere Knoten über andere Telefonnummern
- 165 CompuServe 3.0.1:** Alte Dateiablage in das neue Format konvertieren

Der **CHIP** Tip des Monats

Tips & Tricks 5/97

...zeigt Ihnen, wie Sie unter Excel vollautomatische Diagramme erzeugen können.

Sie finden ihn unter „Anwendungen“

160

Systemsteuerung: Entfernen von Einträgen registrierter Programme

Tip: Normalerweise können Windows-95-Anwendungen über die Systemsteuerung wieder mehr oder weniger komplett deinstalliert werden. Dies geschieht in den »Eigenschaften von Software«. Sie erreichen dieses Fenster über »Start | Systemsteuerung | Software | Installieren / Deinstallieren«. Im unteren Fensterbereich finden Sie eine Liste aller Programme, die Sie über dieses Menü entsorgen können.

Benutzen Sie jedoch ein spezielles Hilfsprogramm wie Clean Sweep oder Uninstaller zum Deinstallieren von Software, bleiben unter Umständen die Einträge in dem oben erwähnten Menü bestehen, obwohl das dazugehörige Programm überhaupt nicht



Störende Reste: Wurden Programme bereits gelöscht, kann Windows 95 sie nicht mehr korrekt deinstallieren

mehr existiert. Der gleiche Effekt kann auftreten, wenn Sie eine Anwendung einfach mit Hilfe des Löschbefehls von der Platte fegen. Wollen Sie dann ein solches nicht mehr vorhandenes Programm deinstallieren, erhalten Sie eine Fehlermeldung. Sie haben offensichtlich keine direkte Möglichkeit mehr, den Eintrag aus der Liste der installierten Software zu entfernen.

Um einen solchen widerständigen Eintrag dennoch in die Wüste zu schicken, müssen Sie den Registrierungsedi-

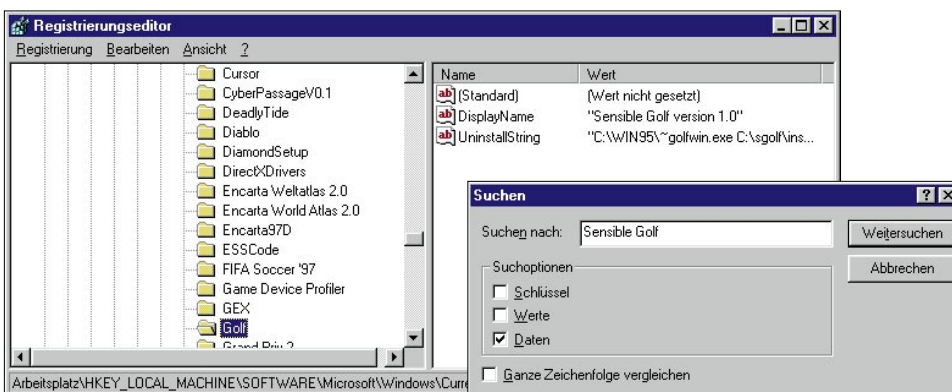
tor von Windows 95 benutzen. Starten Sie ihn mit »Start | Ausführen | regedit.exe«. In dem Schlüssel »HKEY_LOCAL_MACHINE \ SOFTWARE \ Microsoft \ Windows \ CurrentVersion \ Uninstall« finden Sie Unterschlüssel, in denen sich die Informationen zum Deinstallieren von Windows-95-Programmen befinden. Suchen Sie hier den Unterschlüssel zu dem Eintrag, den Sie entfernen wollen.

Da die Bezeichnungen der Unterschlüssel nicht immer dem Namen des Programms

entsprechen, kann es nötig sein, sich die Suchfunktion des Registrierungseditors zunutze zu machen. Markieren Sie dazu den zuvor erwähnten Unterschlüssel in der linken Fensterhälfte und betätigen Sie danach die Tastenkombination [Strg] [F] (entspricht dem Menüpunkt »Bearbeiten | Suchen«). Unter »Suchen nach:« geben Sie dann die Programmbezeichnung ein, mit der die Anwendung in den »Eigenschaften von Software« erscheint. Ein Klick auf »Weitersuchen« startet den Suchvorgang.

Sobald der eingegebene Name gefunden wurde, betätigen Sie die Tabulatortaste, um in die linke Fensterhälfte zu wechseln und dort den entsprechenden Unterschlüssel zu markieren. Nach einem Druck auf [Entf] öffnet sich ein Fenster, in dem Sie gefragt werden, ob Sie diesen Unterschlüssel wirklich löschen wollen. Ein Klick auf »Ja« befördert ihn endgültig in die ewigen Jagdgründe und entsorgt gleichzeitig den überflüssigen Eintrag in der Liste der installierten Software.

Beachten Sie aber, daß durch dieses Vorgehen nur der besagte Eintrag gelöscht wird; eventuell existierende Programmdateien, etwa nicht benötigte DLLs oder andere Dateien, können sich danach immer noch auf der Platte befinden. Tobias Werthmann



Suchen und entsorgen: Mit dem Registrierungseditor spüren Sie die überflüssigen Einträge auf

Schriften: Gelöschte Schriftarten nachträglich installieren

Tip: Windows 95 bietet keine Funktion, mit der Sie irrtümlich gelöschte Systemschriften, zum Beispiel die Standardschrift Arial, nachträglich installieren können. Der Font-Assistent von Windows 95 kann nur entpackte Fonts installieren. Schriften, die nur in den Installationsdateien (*.CAB-Dateien) existieren, können daher nicht ausgelesen werden. Deshalb müssen Sie die Schriftdateien zuerst

mit dem Befehl »EXTRACT« entpacken. Danach können Sie mit dem Font-Assistenten die Schriften erneut installieren. Sie finden den Font-Assistenten unter »Start | Einstellungen | Systemsteuerung | Schriftarten«.

Die Standardschriften von Windows 95 im True-Type-Format befinden sich auf der Installations-CD-ROM in der Datei »WIN95_04.CAB«. Bei der Diskettenversion befindet sich die Datei auf der Diskette 6. Wollen Sie etwa die Schrift »Arial« installieren, gehen Sie folgendermaßen vor:

Starten Sie den Explorer und legen Sie ein neues Verzeichnis an, zum Beispiel »C:\TEST«. Nun legen Sie die Windows-95-Installations-CD oder die Diskette 6 in das entsprechende Laufwerk. Nach einem Klick auf »Start | Ausführen« geben Sie in der Befehlszeile (»Öffnen:«) das Kommando zum Extrahieren der CAB-Dateien ein.

Für die CD-Version lautet der Befehl »EXTRACT /A D:\WIN95\WIN95_04.CAB ARIAL.TTF /L C:\TEST«. Für die Diskettenversion geben Sie »EXTRACT /A A:\WIN-

95_06.CAB ARIAL.TTF /L C:\TEST« ein.

In der »Systemsteuerung« können Sie nun unter »Schriftarten« die soeben entpackten Schriften wieder installieren. Nach einem Klick auf »Datei | Neue Schriftart installieren« wechseln Sie in den »Ordner« »C:\TEST«. In der »Schriftartenliste« sehen Sie alle Schriften des Verzeichnisses. Klicken Sie auf »Alle markieren« und bestätigen Sie mit »OK«. Nun werden die Schriften in den Schriftartenordner kopiert und stehen danach wieder zur Verfügung.

Suchfunktion:**Suche nach Dateinamen, die Leerzeichen enthalten**

Tip: Wenn Sie mit Hilfe der Suchfunktion nach einem Dateinamen fahnden, der Leerzeichen enthält – etwa »Tips und Tricks.txt« –, ergibt sich folgendes Problem: Anstatt nach dem angegebenen Textdokument zu suchen, werden alle Dateien aufgelistet, deren Dateiname eines der durch Leerzeichen getrennten Wörter enthält. In diesem Fall sind dies die Begriffe »Tips«, »und« sowie »Tricks«.

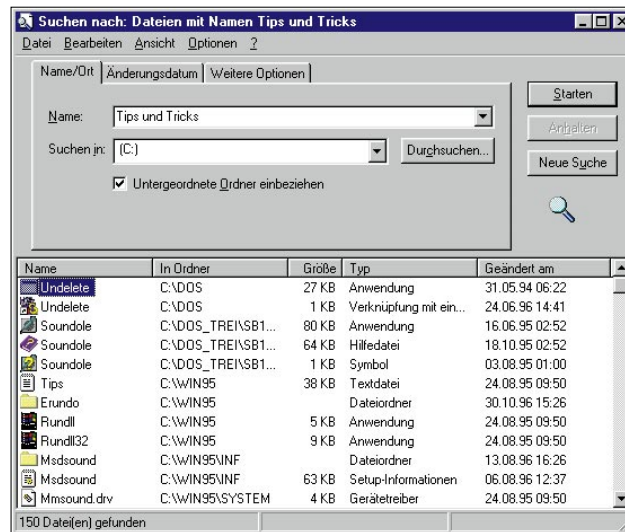
Natürlich befindet sich nach diesem Suchvorgang auch die gesuchte Datei in der Liste der Suchergebnisse, neben ihr aber unter Umständen noch viele andere Dateien, die im Moment überhaupt nicht von Interesse sind.

Doch diesem Übel kann man sehr einfach abhelfen:

Editor:**Protokolldatei mit Hilfe des Editors von Windows 95 erzeugen**

Tip: Wollen Sie mit Ihrem Rechner ein Protokoll führen – also bestimmte Daten mit dem aktuellen Datum und der aktuellen Zeit in einer Datei festhalten –, kann Ihnen der Editor von Windows 95 dabei behilflich sein. Sie finden dieses Hilfsprogramm in dem Untermenü »Start | Programme | Zubehör«.

Starten Sie den »Editor« und erzeugen Sie eine neue Datei. In die erste Zeile dieser Datei schreiben Sie die Zeichenfolge ».LOG«. Danach speichern Sie die Datei unter einem beliebigen Namen. Bei jedem erneuten Laden des Dokuments fügt der Editor automatisch Systemzeit und Systemdatum in eine neue Zeile am Ende des Dokuments ein. Wollen Sie die Zeit und das Datum nicht automatisch beim Öffnen der Datei, sondern nur bei Bedarf einfügen, genügt dafür ein Druck auf die Taste [F5]. *Stephan Lück*

**Mißverständnis: Die Suchfunktion interpretiert Leerzeichen als Trennzeichen zwischen einzelnen Suchbegriffen**

Schreiben Sie den gesuchten Dateinamen innerhalb von Anführungszeichen, so wird er als komplette Zeichenkette interpretiert und nicht als

mehrere Wörter. In dem Beispiel führt somit die Eingabe von »„Tips und Tricks.txt“« zum gewünschten Ergebnis.

Manuel Diekmeyer

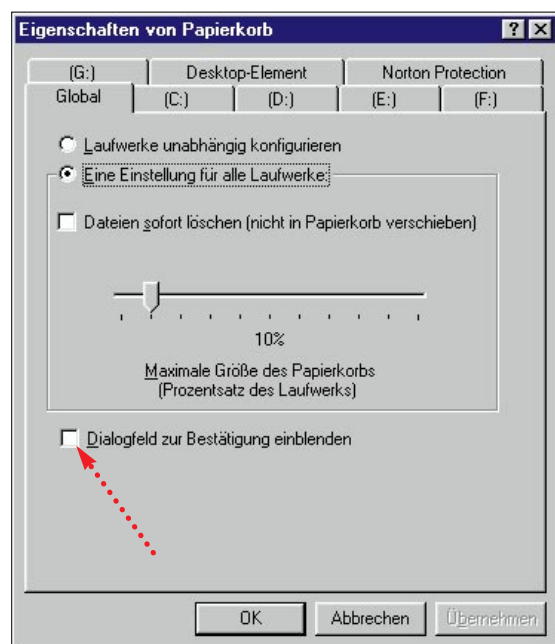
Papierkorb:**Sicherheitsabfrage beim Löschen per Tastatur ausblenden**

Tip: Immer dann, wenn Sie unter dem Betriebssystem Win 95 Dateien mit der [Entf]-Taste ins digitale Jenseits befördern wollen, schaltet sich das System mit einer Sicherheitsabfrage dazwischen. Die Löschbestätigung »Soll ... wirklich in den Papierkorb verschoben werden?« ist auf Dauer aber eher lästig als hilfreich, da man versehentlich gelöschte Dateien ohnehin wieder aus dem Mülleimer fischen kann.

Sie können diese Abfrage aber ganz einfach unterbinden. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol des Papierkorbs und wählen Sie in dem Kontextmenü »Eigenschaften«. Im Register »Global« befindet sich eine Option mit der Bezeichnung »Dialogfeld zur Bestätigung einblenden«. Sie ist für das Erscheinen der Löschbestätigung verantwortlich. Entfernen Sie das Häkchen vor die-

ser Option und bestätigen Sie die Änderung mit einem Klick auf die Schaltfläche »OK«. Ab sofort werden Sie beim Löschen von Dateien mittels [Entf]-Taste nicht mehr durch das Abfragefenster behelligt.

André Moritz

**Schnelleres Löschen: Soll keine Sicherheitsabfrage erscheinen, darf diese Option nicht markiert sein****MS-DOS-****Eingabeaufforderung: »DIR«-Befehl mit verbesserter Filterfunktion**

Tip: In der Eingabeaufforderung von MS-DOS unter Windows 95 (DOS 7.0) können Sie endlich auch mit einem einzigen Kommando nach Dateien suchen, die eine bestimmte Buchstabenkombination an einer beliebigen Stelle des Dateinamens aufweisen. Wollen Sie zum Beispiel alle Dateien in einem Verzeichnis ausfindig machen, die die Zeichenkette »ST« enthalten, erreichen Sie dies mit »DIR *ST*.*«.

In älteren DOS-Versionen wurden bei diesem Aufruf alle Zeichen zwischen dem ersten Stern und dem Punkt ignoriert – der oben stehende Befehl hatte also dieselbe Wirkung wie das Kommando »DIR *.*«. Nicht so bei DOS 7.0 von Windows 95. Das beschriebene Kommando findet Dateien wie »TEST.TXT«, »STORNO.001« und »KOSTEN.XLS«. Bei dieser DOS-Version ist es somit nicht mehr nötig, für diesen Zweck mehrere Kommandos oder eine Batch-Datei zu bemühen.

Manuel Diekmeyer ►

Systemstart: Automatisches Einloggen bei einer Windows- NT-4.0-Workstation

Tip: Normalerweise müssen Sie bei jedem Start einer Windows-NT-Workstation zuerst die Tastenkombination [Strg] [Alt] [Entf] (wer sich das wohl ausgedacht hat?) betätigen und sich danach mit Ihrem Namen und Paßwort anmelden. Loggen Sie sich als Administrator

Daten des Rechners vor unbefugtem Zugriff geschützt werden sollen. Arbeiten Sie jedoch als einzige Person an einer NT-4.0-Workstation und ist die Gefahr des Datenklaus ausgeschlossen, ist das Einloggen mit der Zeit nur lästig.

Mit Hilfe eines Eingriffs in die Registrierdatenbank von Windows NT 4.0 können Sie jedoch den Anmeldevorgang automatisieren. Laden Sie dazu den Registrierungseditor

\ Winlogon«. Hier geben Sie den gewünschten Domain- und User-Namen sowie das dazugehörige Paßwort ein. Die entsprechenden Bezeichnungen der Werte lauten »DefaultUserName«, »DefaultPassword« und »DefaultDomainName«.

Da das »DefaultPassword« normalerweise nicht existiert, müssen Sie diesen Eintrag wahrscheinlich erst mit »Bearbeiten | Wert hinzufügen | De-

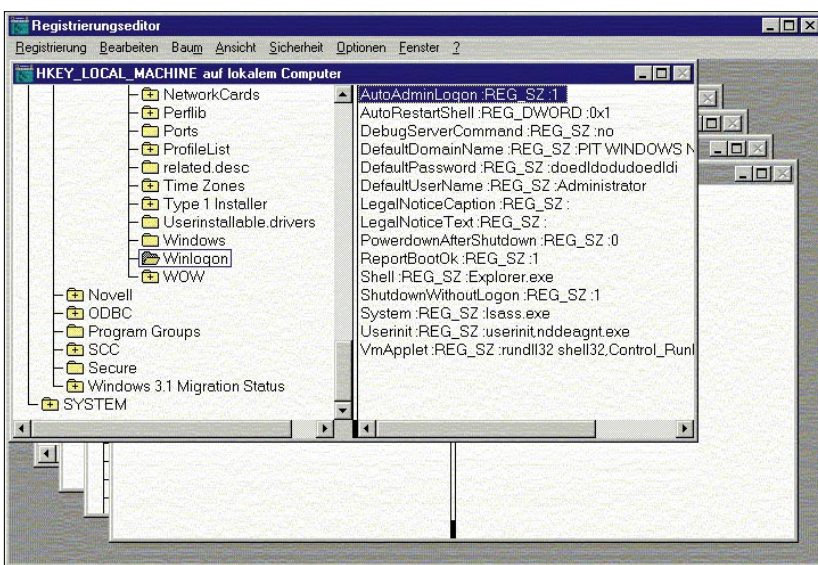
»Zeichenketten-Editor« die gewünschten Bezeichnungen eingeben.

Jetzt benötigen Sie noch den Wert »AutoAdminLogon«, den Sie normalerweise ebenfalls wie zuvor beschreiben erneut anlegen müssen. Nach einem Doppelklick auf diesen Eintrag weisen Sie ihm die »Zeichenkette« »1« zu.

Existiert für den automatisch einzuloggenden Benutzernamen kein Paßwort, müssen Sie dennoch den Wert »DefaultPassword« anlegen. In diesem Fall setzt jedoch Windows den Wert von »AutoAdminLogon« nach dem nächsten Start wieder auf »0«. Das hat zur Folge, daß beim übernächsten Booten wieder die komplette ursprüngliche Anmeldeprozedur durchlaufen werden muß.

Legen Sie deshalb im »Benutzer-Manager« ein Paßwort fest, das Sie auch an der erwähnten Stelle der Registry eintragen; nur dann ist die Automatisierung des Einloggens von Dauer. Bedenken Sie aber, daß ab sofort außer Ihnen auch jede andere Person direkten Zugang zu Ihrem Windows-NT-4.0-System hat, ohne sich vorher legitimieren zu müssen.

Wollen Sie den automatischen Anmeldevorgang beim Start von Windows NT 4.0 umgehen, weil Sie sich unter einem anderen Namen einloggen wollen, drücken Sie einfach während des Hochfahrens des Betriebssystems die [Shift]-Taste.



Bequem: Kleine Änderungen in der Registry automatisieren die Anmeldeprozedur

ohne Paßwort ein, müssen Sie zumindest mit einem Druck auf die [Return]-Taste das nicht existierende Paßwort bestätigen.

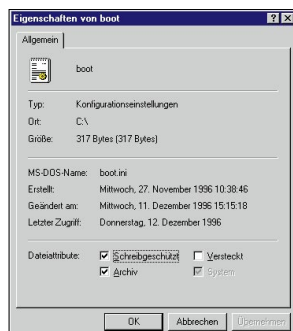
Diese Anmeldeprozedur ist aber nur dann sinnvoll, wenn mehrere Personen an einem Rechner arbeiten oder die

mit »Start | Ausführen | regedit32 | OK«. In diesem Hilfsprogramm aktivieren Sie dann das Fenster »HKEY_LOCAL_MACHINE«. Danach wechseln Sie in den Unterschlüssel »HKEY_LOCAL_MACHINE \ SOFTWARE \ Microsoft \ Windows NT \ CurrentVer-

faultPassword | OK« erzeugen. Der Datentyp im Fenster »Wert hinzufügen« muß »REG_SZ« lauten. Den Inhalt der Werte ändern Sie, indem Sie den entsprechenden Eintrag in der rechten Fensterhälfte doppelt anklicken und in dem darauf erscheinenden

Dateien: Das System-Attribut läßt sich nicht verändern

Tip: Obwohl Sie im Explorer oder einem Laufwerksordner nach einem rechten Mausklick auf eine Datei deren Attribute betrachten können, ist es nicht möglich, auch sämtliche Attribute zu verändern. Im Gegensatz zu den restlichen Attributen erscheint nämlich das System-Attribut in einem grau eingefärbten Käst-



Unzugänglich: Das System-Attribut läßt sich nicht so leicht verändern

chen, das keinerlei Zugriff auf diese Dateieigenschaft gestattet.

Wollen Sie das System-Attribut einer Datei beeinflussen, also aktivieren oder löschen, greifen Sie am besten auf das MS-DOS-Kommando »ATTRIB« zurück. Diesen Befehl können Sie auch in einer DOS-Box von Windows NT 4.0 starten. Die vollständige Befehlssyntax von »ATTRIB« erhalten Sie nach dem Aufruf von »ATTRIB /?«.

EXPAND: Probleme mit Leerzeichen in Dateinamen

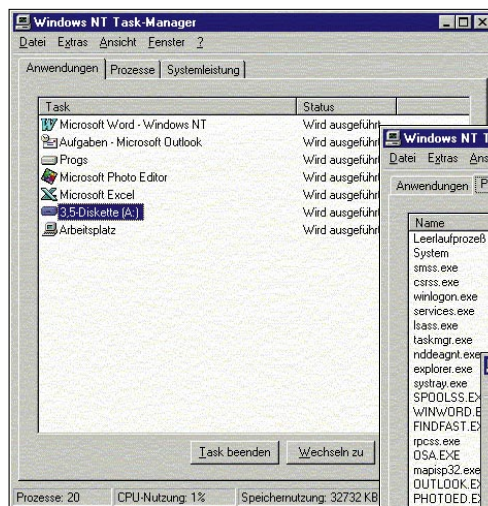
Tip: Das »EXPAND«-Kommando zum Entpacken einzelner oder mehrerer Dateien unterstützt keine langen Dateinamen. Sie können diese Einschränkung aber mit einem Trick überlisten: Schreiben Sie den Dateinamen innerhalb von Anführungszeichen, bereitet das Auspacken keinerlei Schwierigkeiten.

Task-Manager: Erweiterte Funktionen des Task-Managers von Windows NT 4.0 nutzen

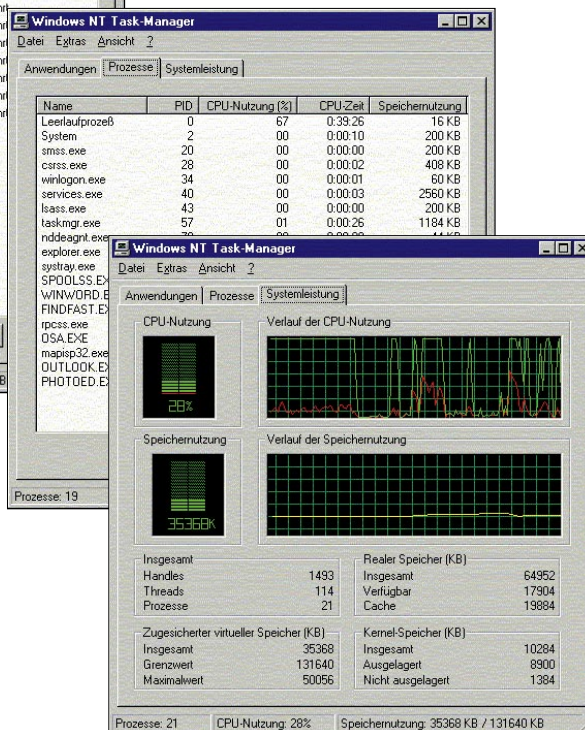
Tip: Während sich der Task-Manager von Windows 95 im wesentlichen nur zum Umschalten zwischen den gestarteten Anwendungen eignet, bietet sein Kollege von Windows NT 4.0 schon deutlich mehr interessante und nützliche Features. Zum Task-Manager gelangen Sie mit der Tastenkombination [Strg] [Alt] [Entf], gefolgt von einem Klick auf die Schaltfläche »Task-Manager...«.

Im ersten Register des Task-Managers sehen Sie eine Liste aller gerade aktiven »Anwendungen«. An dieser Stelle können Sie zu einem der aktiven Programme wechseln, ein neues starten oder eine Task beenden. Zu diesen schon von Windows 95 bekannten Funktionen gesellen sich zwei weitere Register mit den Namen »Prozesse« und »Systemleistung«.

Unter »Prozesse« erhalten Sie eine Auflistung aller aktiven Prozesse. Hier erfahren Sie etwa, wie stark ein bestimmter Prozeß die CPU des Rechners in Beschlag nimmt und wieviel Arbeitsspeicher er belegt. Außerdem können Sie



Nützlich: Der Task-Manager eignet sich nicht nur zum Programmwechsel, sondern liefert auch viele Informationen



von dieser Stelle aus einzelne Prozesse gezielt beenden.

In der Statuszeile des Task-Managers sehen Sie zudem, wie viele Prozesse zur Zeit aktiv sind, wie groß die Auslastung der CPU gerade ist, wieviel Arbeitsspeicher insgesamt (inklusive Auslagerungsdatei) zur Verfügung steht und wieviel davon im Moment belegt ist. Diese Informationen stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung, egal in welchem Register des Task-Managers Sie sich momentan befinden.

Etwas präzisere Angaben erhalten Sie in dem Register »Systemleistung«. Hier werden nicht nur die Auslastung der CPU und die Speichernut-

zung Ihres Rechners protokolliert, sondern unter anderem wird angezeigt, wie groß der reale Arbeitsspeicher – also ohne Auslagerungsdatei – und der zur Verfügung stehende Cache sind. Wollen Sie außerdem den im unteren Bereich des Fensters angezeigten, vom

System-Kernel benutzten Speicher mitprotokollieren, markieren Sie im Menü »Ansicht« den Eintrag »Kernel-Zeiten anzeigen«. Mit all diesen Informationen können Sie Ressourcenkillern ziemlich leicht auf die Spur kommen.

Manuel Marsch

Maus: Maustuning mit Hilfe von zwei Registry-Einträgen

Tip: Normalerweise müssen Sie auf das Fenster einer Anwendung klicken, um dieses zu aktivieren. Es gibt aber auch eine Möglichkeit, Win-

dows NT beizubringen, daß automatisch immer das Fenster aktiv sein soll, über dem sich der Mauszeiger momentan befindet.

Dafür ist eine Änderung in der Registrierdatenbank erforderlich. Starten Sie deshalb mit »Start | Ausführen | reg-

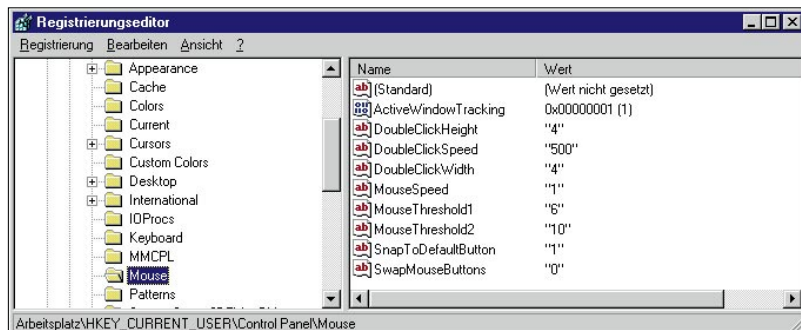
edit | OK« den Registrierungseditor von Windows NT. In dem Unterschlüssel »HKEY_CURRENT_USER | Control Panel | Mouse« finden Sie in der rechten Fensterhälfte unter anderem den Eintrag »ActiveWindowTracking« (s. Bild). Nach einem Dop-

pelklick auf diesen »Namen« können Sie seinen »Wert« verändern. Tragen Sie anstelle der »0« eine »1« ein, so tritt nach einem Neustart von Windows NT 4.0 der beschriebene Effekt auf.

In demselben Unterschlüssel der Registrierdatenbank finden Sie einen weiteren interessanten Eintrag. Sein »Name« lautet »SnapToDefaultButton«.

Ändern Sie seinen »Wert« von »0« auf »1«, so springt der Mauszeiger beim Öffnen eines Fensters automatisch auf dessen vorgegebene Standard-schaltfläche. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um den »OK«-Button.

Frank Braun ►



Feinschliff:
An dieser Stelle der Registrierdatenbank können Sie einige Eigenschaften der Maus verändern

Systemsteuerung: Windows-95-Feeling unter Windows 3.11

Tip: Beneiden Sie insgeheim die Anwender von Windows 95 ein bißchen, weil Ihre Desktops meistens mit poppigen Hintergrundbildern ausgestattet sind? Das können Sie unter Windows 3.11 auch erreichen; denn Sie sind keineswegs auf die langweiligen kleinen Kacheln angewiesen, die Ihnen das Betriebssystem aufdrängen will. Sie können nahezu jedes beliebige Bild als Desktop-Hintergrundbild verwenden.

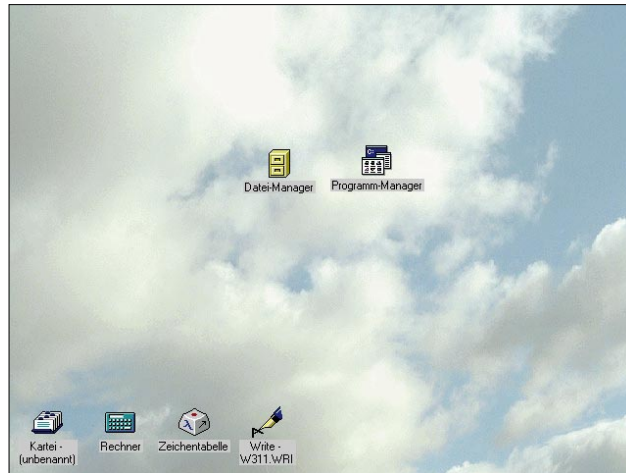
Allerdings müssen Sie Ihr Lieblingsbild möglicherweise zunächst in Form bringen, da Windows nur Bilder im BMP-Format als Hintergrund akzeptiert. Hat Ihr Wunschbild ein anderes Format, öffnen Sie es zuerst mit einem Bildbearbeitungsprogramm, etwa mit Paintbrush oder dem Shareware-Programm Paint Shop Pro, und erzeugen mit »Datei | Speichern unter« eine Kopie im Format »BMP«.

Paintbrush: Eigenschaften von Bildern ermitteln

Tip: Wenn Sie gerne wissen möchten, wie groß ein Bild ist oder aus wie vielen Farben es besteht, liefert Ihnen das Grafikprogramm Paintbrush die nötigen Informationen. Wählen Sie in Paintbrush »Datei |



Öffnen« und markieren Sie danach das Bild, zu dem Sie diese Informationen wünschen. Nach einem Klick auf »Info« teilt Ihnen das Grafikprogramm Paintbrush die Breite und Höhe in Pixeln sowie die Anzahl der Farben und der Ebenen mit.



Doppelgänger: Durch ein Hintergrundbild sind Ähnlichkeiten zu Windows 95 nicht auszuschließen

Schreiben Sie die neue Datei am besten gleich in Ihr Windows-Verzeichnis. Falls Ihr Wunschbild bereits im BMP-Format vorliegt, kopieren Sie es einfach in das Windows-Verzeichnis (normalerweise »C:\WINDOWS«).

Um dieses Bild als Hintergrundbild einzurichten, doppelklicken Sie in der »Systemsteuerung«, die sich in der

»Hauptgruppe« von Windows befindet, auf das Symbol »Desktop«. In dieser Dialogbox finden Sie jetzt unter »Hintergrundbild« die zuvor kopierte Bilddatei. Wählen Sie sie aus und aktivieren Sie außerdem die Option »Zentrieren«. Nachdem Sie die Änderungen mit »OK« bestätigt haben, verkleinern Sie alle Fenster auf Symbolgröße.

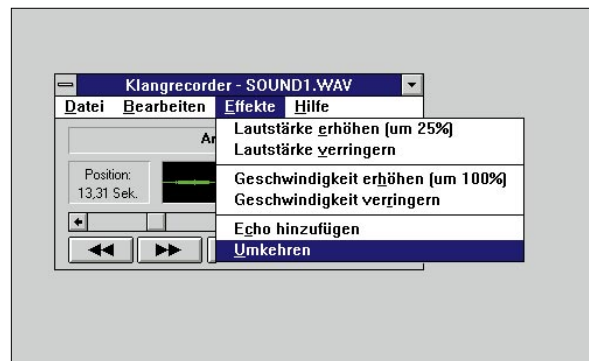
Dateimanager: Sicherheitsabfragen vermeiden

Tip: Ein bißchen lästig sind die ständigen Nachfragen des Dateimanagers beim Verschieben oder Löschen von Dateien manchmal schon. Vor allem dann, wenn Sie gerade mit dem Großreinemachen der Festplatte beschäftigt sind, werden Sie die ewigen Meldungen früher oder später sowieso nur noch bestätigen, ohne sie richtig zu lesen.

Sie können den Dateimanager aber auch ganz gezielt anweisen, in welchen Situationen er Sie warnen soll und in welchen nicht. Um ihm lästige Abfragen auszutreiben, wählen Sie den Menüpunkt »Optionen | Bestätigen«. Sie gelangen dann in ein Fenster, in dem Sie etwa festlegen können, ob Sie bei jeder Mausektion im Dateimanager gewarnt werden wollen.

Klangrekorder: Musikstücke rückwärts spielen

Tip: Hartnäckige Gerüchte behaupten, manche Musikkompositionen würden rückwärts gespielt satanische Inhalte wiedergeben. Haben Sie einen dieser Kandidaten als WAV-Datei auf Ihrer Festplatte, können Sie mit Hilfe des Klangrekorders selbst überprüfen, was an



Experimentelle Musik: Rückwärts gespielt sind WAV-Dateien meistens kaum wiederzuerkennen

Minesweeper: Geräuschkulisse für den Minensucher

Tip: Falls Ihnen Minesweeper zu diskret ist, können Sie dem Spiel mit einer kleinen Änderung zu einer Geräuschkulisse verhelfen. Öffnen Sie die Datei »WINMINE.INI«, die sich



in Ihrem Windows-Verzeichnis befindet, mit einem Editor und ergänzen Sie die Zeile »Sound=3«. Nach dem nächsten Start von Minesweeper ertönen Explosionsgeräusche aus dem Lautsprecher, sobald Sie auf eine Bombe treten.

diesen Behauptungen wahr oder nicht wahr ist.

Laden Sie diese Datei mit »Datei | Öffnen« und wählen Sie im Menü »Effekte« den Punkt »Umkehren«. Wenn Sie dann auf die Play-Taste drücken, wird die Datei rückwärts abgespielt. Um das Stück wieder in der normalen Richtung anzuhören, wiederholen Sie einfach »Effekte | Umkehren«.

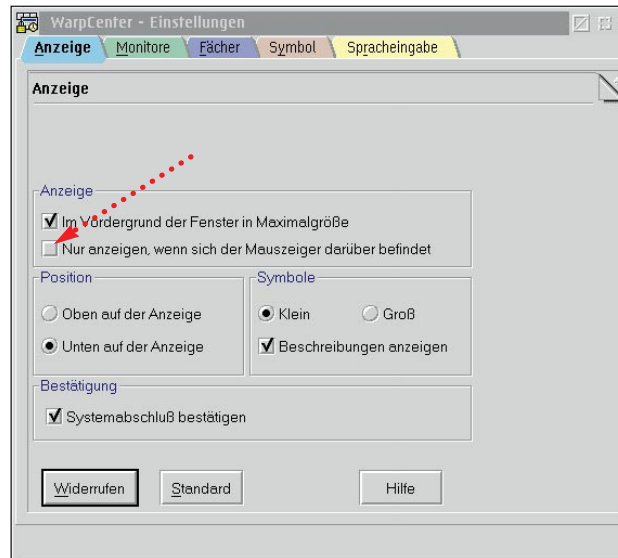
Warp Center:**Position des Warp Centers verändern**

Tip: Ähnlich wie die Task-Leiste von Windows 95 bietet auch das Warp Center von OS/2 Warp 4 schnellen Zugang zu wichtigen Systemkomponenten, Anwendungen und Hilfsprogrammen. Standardgemäß befindet sich dieses nützliche Hilfsmittel am oberen Bildschirmrand.

Sind Sie von Windows 95 auf OS/2 Warp 4 umgestiegen, haben Sie sich aber vermutlich daran gewöhnt, diese Zeile am unteren Rand des Monitors vorzufinden. Durch eine kleine Änderung können Sie aber auch das Warp Center an diese Position verlagern.

Klicken Sie dazu auf einen freien Bereich des Warp Centers und wählen Sie danach den Menüpunkt »Einstellungen«. Im Register »Anzeige« des darauf erscheinenden Fensters finden Sie unter anderem einen Bereich mit der Bezeichnung »Position«. Markieren Sie an dieser Stelle die Option »Unten auf der Anzeige«, wandert das Warp Center an den unteren Bildschirmrand.

Sie haben außerdem – wie unter Windows 95 und NT



In Lauerstellung: Markieren Sie dieses Feld, zeigt sich das Warp Center nur dann, wenn es gebraucht wird

4.0 – die Möglichkeit, das Warp Center nur dann einblenden zu lassen, wenn Sie die Maus an den entsprechenden Rand des Bildschirms bewegen. Diese Funktion ist vor allem bei kleineren Bildschirmen und den damit verbundenen niederen Auflösungen hilfreich. Dann steht nämlich auch der sonst durch das Warp Center belegte Platz für die Fenster der Anwendungen zur Verfügung.

Wollen Sie das Warp Center nur im Bedarfsfall einblenden bekommen, markieren Sie in dem Bereich »Anzeige« die Option »Nur anzeigen, wenn sich der Mauszeiger darüber befindet«. Sofort wenn Sie das Häkchen in das entsprechende Feld gesetzt haben, verkürmt sich das Warp Center und zeigt sich erst wieder, wenn Sie sich mit der Maus in sein Hoheitsgebiet begeben.

Manuel Marsch

System:**Durch richtige Plazierung der Auslagerungsdatei das OS/2-System schneller machen**

Tip: Besitzen Sie einen Rechner mit eher geringem Arbeitsspeicher, in den aber mehrere Festplatten eingebaut sind? Dann können Sie ihm durch eine geschickte Plazierung der Auslagerungsdatei ordentlich Beine machen.

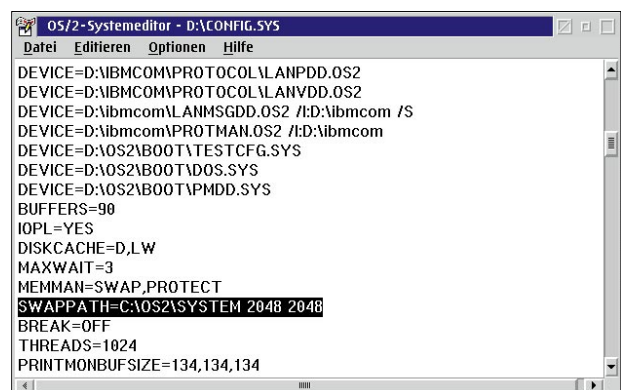
Die Auslagerungsdatei von OS/2 Warp 4 namens SWAPPER.DAT wächst normalerweise recht schnell auf eine Größe von weit über 10 Megabyte an. Befindet sich diese Datei auf derselben Festplatte wie das OS/2-System, muß der Schreib- und Lesekopf dieser Platte immer zwischen dem

Bereich der Auslagerungsdatei und dem Datenbereich hin- und herbewegt werden. Das kostet natürlich Zeit und verschlechtert die Leistung des Systems.

Legen Sie deshalb die Auslagerungsdatei möglichst auf einer anderen Festplatte Ihres Rechners an. Durchsuchen Sie dafür Ihre Startdatei »CONFIG.SYS« nach dem Eintrag »SWAPPATH C:\OS2\SYSTEM\ 2048 2048« (anstelle von C: kann auch ein anderer Laufwerksbuchstabe stehen). Durch eine Änderung dieser Zeile verlagern Sie dann die Auslagerungsdatei auf eine andere Festplatte. Achten Sie aber darauf, daß Sie die Swap-Datei auch wirklich auf eine andere Platte befördern und nicht nur auf eine andere Par-

tition. Ein solche Änderung würde nämlich keinen Vorteil bringen, da sich dann die Auslagerungsdatei und die Systemdaten immer noch auf der gleichen Festplatte befinden würden.

Manuel Marsch



Tuning: Um die Auslagerungsdatei auf eine andere Platte zu verschieben, müssen Sie diese Zeile verändern

System:**So verhindern Sie, daß Fehlermeldungen das System blockieren**

Tip: Lassen Sie Ihren Rechner auch in Ihrer Abwesenheit oft eingeschaltet, da er ständig automatische Aufgaben zu erledigen hat, können Sie eine böse Überraschung erleben, wenn Sie an den Arbeitsplatz zurückkehren. Denn wenn inzwischen ein Programmfehler aufgetreten ist, hängt das System und wartet geduldig darauf, daß die Meldung quittiert wird. In besonders schlimmen Fällen ist sogar ein Trap aufgetreten, und die entsprechende Fehlermeldung strahlt Ihnen munter vom schwarzen Bildschirm entgegen.

Beide Situationen können Sie zwar nicht hundertprozentig verhindern, aber Sie können OS/2 Warp 3 dazu bewegen, dennoch weiterzuarbeiten. Öffnen Sie dazu mit einem Editor die Startdatei »CONFIG.SYS« und ergänzen Sie diese um den Eintrag »REIPL=ON«. Diese Zeile veranlaßt einen Neustart des Systems, sobald ein Trap-Fehler auftritt.

Wollen Sie auch die Dialogfenster von Fehlermeldungen, die auf eine Bestätigung warten, deaktivieren, so schreiben Sie zusätzlich die Zeile »SUPPRESSPOPUPS=C« in die Datei »CONFIG.SYS«. Dann wird nämlich die Fehlermeldung unterdrückt und in eine Datei des Laufwerks C: geschrieben. ▶

Norton Commander 5.0: Den Bildschirmschoner jederzeit aktivieren

Tip: Haben Sie den Bildschirmschoner des Norton Commanders eingerichtet (»Befehle | Konfiguration | Bildschirmschoner | Bildschirmschoner verwenden«), dann können Sie ihn jederzeit auf einfache Art zum Leben erwecken: Bewegen Sie den Mauszeiger in die rechte obere Bildschirmcke, und der ausgewählte Bildschirmschoner wird aktiv.

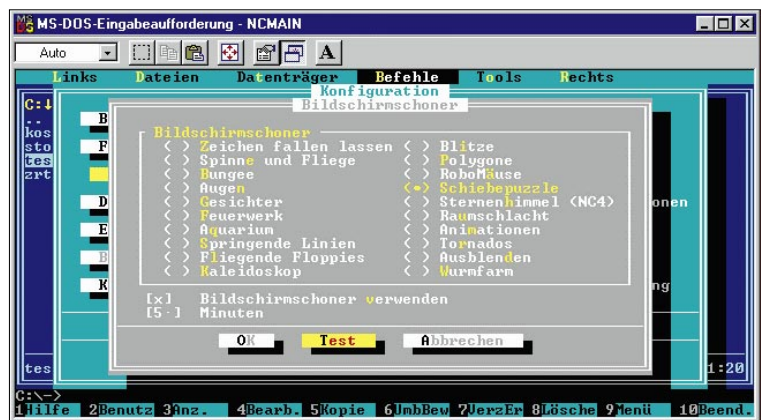
Dies funktioniert sowohl unter MS-DOS als auch im DOS-Fenster von Windows 95. Unter Windows 95 gibt es jedoch eine Einschränkung:

Zwei-Klassen-Gesellschaft:
Nicht alle
Bildschirmschoner des Norton Commanders
sind Windows-95-tauglich

Grafische Screensaver, etwa »Robo-Mäuse«, »Aquarium« und »Fliegende Floppies«, werden hier nicht dargestellt; an deren Stelle erscheint der

bereits vom Norton Commander 4.0 bekannte Sternenhimmel. Alle Bildschirmschoner, die sich auf den Standardzeichensatz beschränken – etwa

»Zeichen fallen lassen«, »Schiebepuzzle« und »Wurmfarm« –, können aber auch unter Windows 95 verwendet werden. *Tobias Werthmann*



Picture Publisher 6.0: Schriften wie in Metall geprägt

Tip: Mit zwei Effektfiltren können Sie im Picture Publisher Schriftzüge erzeugen, die aussehen, als wären sie in ein Stück Blech eingehämmert worden. Um diesen Effekt zu erzielen, legen Sie zunächst ein

aktiv ist. Wählen Sie dann das »Werkzeug bearbeiten« und markieren Sie den Schriftzug per Mausklick.

Aus dem Menü »Maske« wählen Sie jetzt den Befehl »Maske vom Objekt erstellen« und wechseln mit einem Klick auf die entsprechende Schaltfläche (das Alpha-Zeichen in der unteren Symbol-

Verwischen« markieren können. Stellen Sie die »Intensität« auf »5« und bestätigen Sie mit »OK«.

Um den Prägeeffekt zu erhalten, wechseln Sie nochmals in das Menü »Effekte | Effektfiler« und markieren den Punkt »Relief« im Bereich »Struktur«. Ein Klick auf den rechten unteren Richtungs-

den Maskenkanal jetzt verlassen, indem Sie nochmals auf die Schaltfläche mit dem Alpha-Zeichen klicken.

Aus dem Menü »Objekt« wählen Sie nun »Objekt aus Maske erstellen«. Um das Objekt umzufärben, öffnen Sie das Farbfeld »Aktivfarbe« mit einem Doppelklick und wählen einen mittelgrauen Farbton. Ein weiterer Klick auf »Füllwerkzeuge« öffnet diese Werkzeugleiste, aus der Sie den Eimer für die Farbfüllung verwenden. Mit dem Mauszeiger in Eimerform klicken Sie auf den Hintergrund – der Relieffekt wird sichtbar, und der Schriftzug erscheint hervorgehoben.

Wählen Sie das »Werkzeug bearbeiten«, um mit einem Klick auf den Hintergrund das gesamte Bild zu markieren. Sie sollten darauf achten, daß die »Aktive Farbe« grau und die »Alternativfarbe« weiß sind. Aus dem Menü »Effekte« wählen Sie dann nochmals »Effektfiler«.

Im Bereich »Struktur« suchen Sie den Effekt »Wolken« und setzen die Weichheit auf »80%«. Nach »OK« hat der Hintergrund einen metallischen Schimmer. Durch Änderungen an der Richtung des Reliefs und der Farben können Sie verschiedene Metall- und Prägeeffekte erzeugen.



Edel: Durch einige Änderungen der Effekte und Farben können die Prägung und das Material leicht variiert werden

neues Bild an und schreiben mit der Schriftart »Arial 80 Fett« und in weißer Schrift die gewünschte Zeichenfolge. Achten Sie darauf, daß die Schaltfläche »Anti-Alias« in der Schriftenwerkzeug-Palette

leiste) in den »Maskenkanal«. Der Schriftzug erscheint nun weiß auf schwarz. Im Menü »Effekte | Effektfiler« scrollen Sie nach unten, bis Sie dann im Bereich »Verzerrung« den Punkt »Gaußsches

button definiert diese Reliefrichtung; die Helligkeit stellen Sie auf »50%« und die Intensität auf »100%«. Nach einem Klick auf »OK« wirkt der Schriftzug im Maskenkanal wie eingepreßt. Sie können

Spieltip: Sim Copter

In *Sim Copter* übernehmen Sie die Aufgabe eines Hubschrauberpiloten, der Verletzten zu Hilfe eilen, die Polizei unterstützen und Brände bekämpfen muß. Dabei können Sie durch die Städte fliegen, die Sie mit *Sim City 2000* „gezüchtet“ haben. Eine wichtige Rolle spielt hier auch das liebe Geld: Erst wenn Sie die nötigen Moneten besitzen, können Sie sich einen besseren Hubschrauber leisten, mit dem Sie schneller an die Orte des Geschehens gelangen. Aber nur dann, wenn Sie Ihre Aufgaben schnell genug erfüllen, erhalten Sie auch das nötige Kleingeld. Vor allem in höheren Leveln kann das ziemlich schwierig werden.

Sollte Ihnen einmal das Geld nicht reichen oder der Hubschrauber auf Grund ungeschickter Manöver stark lädiert sein, können Ihnen einige Cheat-Codes aus der Patsche helfen. Zudem gibt es einige Codes, die keinen wirklichen Nutzen haben, sondern nur als Gags der Programmierer zu betrachten sind.

Bevor Sie einen der Schummelcodes eingeben können, müssen Sie die Tastenkombination [Strg] [Alt] [X] betätigen, um das Cheat-Code-Fenster von *Sim Copter* zu öffnen. Geben Sie anschließend einen der Codes ein und betätigen Sie die

Sämtliche Codes wirken sich nur auf das laufende Spiel aus. Wenn Sie *Sim Copter* verlassen und später neu starten, müssen Sie alle gewünschten »Zusatzfunktionen« erneut aktivieren. Betätigen Sie im Cheat-Code-Fenster die Tastenkombination [Strg] [V], erhalten Sie die Versionsnummer von *Sim Copter* sowie eine Information über das installierte Betriebssystem und den Prozessor. Die Bedeutung der zur Verfügung stehenden Codes sind:

»Shields up«: Unverwundbarkeit – der Hubschrauber wird bei Kollisionen nicht beschädigt;

»Gas does grow on

trees«: Unbegrenzter Spritvorrat;

»superpowermultiply«: Der Helikopter kann durch die Betätigung der [Shift]-Taste beschleunigt werden;

»Been there, done that«: Füllt das Punktekonto auf, um den nächsten Level zu erreichen;

»Warp me to carrier: X«: Sprung zum Level X (zwischen »carrier:« und der Zahl muß ein Leerzeichen stehen!);

»The map, please«: Zeigt die Karte, wenn Sie sich außerhalb des Helikopters befinden;

»Stop and ask for directions«: Erzeugt eine Textdatei der Landkarte;

»I love my helicopter«: Teleportiert Sie zu Ihrem Helikopter, wenn Sie gerade zu Fuß unterwegs sind;

»A megaphone in the hand is worth two in

the bush«: Sie können das Megaphon benutzen, während Sie zu Fuß unterwegs sind;

»Give me bucks or give me death: X«: Bringt Ihnen entweder X Dollar oder beendet das Spiel unsanft (zwischen »death:« und der Zahl muß ein Leerzeichen stehen!);

»Out for a Sunday drive«: Die Kamera folgt einem Auto quer durch



die Stadt, wollen Sie diesen Modus verlassen, geben Sie den gleichen Code erneut ein;

»PAMCAREYGOLDMAN«: Das Gesicht einer Frau erscheint auf allen Plakaten der Stadt;

»Lights, Camera, Action!«: Startet die Filme in den Autokinos;

»I'm the CEO of McDonnell Douglas«: Gehen Sie nach der Eingabe dieses Codes zum Hangar und klicken Sie dort auf »Katalog«. Danach geben Sie eine Ziffer zwischen »1« und »9« ein. Je nach Ziffer erhalten Sie kostenlos einen der folgenden Hubschrauber, der dann vor dem Hangar auf Sie wartet. Den Apostroph in »I'm« erreichen Sie über die Tastenkombination [Shift] [#].

»1«: Bell 206 JetRanger

»2«: McDonnell/Douglas 500

»3«: Apache

»4«: Bell 212

»5«: Schweizer 300

»6«: Augusta A 109 A

»7«: Dauphin 2

»8«: McDonnell/Douglas 900 Explorer

»9«: McDonnell/Douglas 520 Notar



[Return]-Taste. Achten Sie dabei unbedingt auf die korrekte Groß- und Kleinschreibung.

Der **CHIP** Tip des Monats

Tips & Tricks 5/97

Excel 7.0: Dynamische Diagramme passen sich der Tabellen- größe an

Tip: Bei der Darstellung von Diagrammen in Excel steht man häufig vor dem Problem, daß standardmäßig nur feste Bereiche dargestellt werden können. In der Praxis werden jedoch oft Darstellungen benötigt, die sich täglich oder monatlich ändern.

Als Beispiel wurde hier eine Umsatzstatistik verwendet. Jeden Monat wird der Tabelle ein neuer Eintrag hinzugefügt; das Diagramm würde jedoch immer so lange das alte Aussehen behalten, bis es editiert und an die neuen Werte angepaßt wurde.

Als Alternative könnte man im Diagramm gleich den Bezug auf die gesamte Tabelle herstellen. Dies hätte jedoch den Nachteil, daß am Ende des Diagramms ein größerer Freiraum entsteht, der nur langsam Schritt für Schritt mit Balken bestückt wird.

Dieser Tip zeigt Ihnen, wie Sie Excel dazu bewegen können, die Anpassung des Diagramms vollautomatisch vornehmen zu lassen. Immer

dann, wenn Sie im vorgesehenen Bereich eine zusätzliche Zeile einfügen, wird das Diagramm automatisch um einen Balken ergänzt.

Bitte beachten Sie, daß davon ausgegangen wird, daß der Name der Datei »Diagramm.xls« lautet und daß der Name der Tabelle »Tabelle1« ist. Falls Sie einen anderen Datei- oder Tabellennamen verwenden, müssen Sie die Formeln entsprechend anpassen.

Um den Tip wie im Beispiel nachzuvollziehen, müssen Sie

Textfeld links unter den Symbolleisten das Wort »Monat« eintragen.

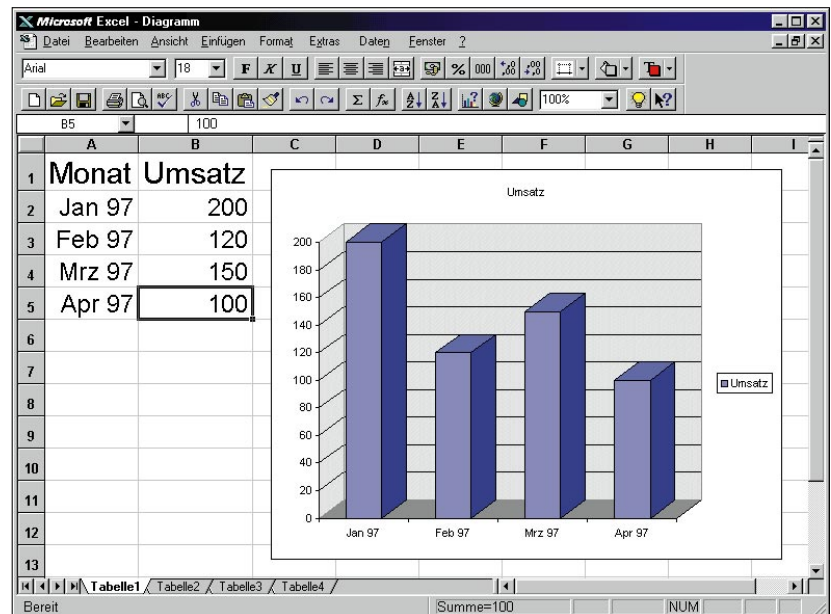
Ebenso weisen Sie dem Tabellenbereich »B2« bis »B13« den Namen »Umsatz« zu. Im Menü »Einfügen | Namen | Festlegen« geben Sie dann unter »Namen im Tabellenbereich festlegen« die Zeichenfolge »x_Monat« und unter »Bezieht sich auf« die im Kasten (s. unten) abgedruckte Formel »x_Monat« ein. Nach einem Klick auf die Schaltfläche »Hinzufügen« schreiben Sie in das Feld »Namen

gen Sie mit einem Klick auf die Schaltfläche »Diagramm-Assistent« ein Diagramm neben dem Tabellenbereich ein.

Um den Bereich für die Tabelle festzulegen, markieren Sie die Umsatzspalte und legen nach einem Klick auf »Weiter« ein Layout für das Diagramm fest – im Beispiel wurde ein »3D-Säulen«-Diagramm verwendet.

Nachdem Sie das Diagramm mit »Ende« fertiggestellt haben, müssen Sie noch die Bezüge ändern. Das erreichen Sie, indem Sie zunächst

**Variabel:
Das Diagramm
erzeugt bei
jeder neu
eingegebenen Zeile
automatisch einen
neuen
Balken**



zunächst den Zellbereich »A2« bis »A13« mit dem Namen »Monat« versehen. Das erledigen Sie, indem Sie diese Zellen markieren und in das

im Tabellenbereich festlegen« die Bezeichnung »x_Umsatz« und in »Bezieht sich auf« die entsprechende Formel. Bestätigen Sie mit »OK« und fü-

auf das Diagramm und dann auf eine Datenreihe doppelklicken. Sie gelangen in eine Dialogbox, in der Sie im Register »X-Werte« die folgende Zeichenfolge eintragen:

=Diagramm.xls!x_Monat«

Wechseln Sie dann zum Registerblatt »Name und Werte« und tragen Sie unter »Name:« das Feld »=Tabelle1\$B\$1« und unter »Werte Größachse (Y):« den Bezug »=Diagramm.xls!x_Umsatz« ein. Nach einem Klick auf »OK« stellen Sie fest, daß die Anzahl der Balken den ausgefüllten Zeilen entspricht. Zum Test können Sie eine neue Zeile ergänzen; Excel fügt im Diagramm automatisch einen neuen Balken ein.

Torsten Harder ►

Formeln für dynamische Diagramme

x_Monat:

=INDIREKT(VERKETTEN(„Tabelle1!"; „\$“; ZEICHEN(64+SPALTE(Monat)); „\$“; →
ZEILE(Monat); „\$“; ZEICHEN(64+SPALTE(Monat)); „\$“; ZEILE(Monat)+ →
VERGLEICH(MAX(Monat);Monat)-1))

x_Umsatz:

=INDIREKT(VERKETTEN(„Tabelle1!"; „\$“; ZEICHEN(64+SPALTE(Umsatz)); „\$“; →
ZEILE(Umsatz); „\$“; ZEICHEN(64+SPALTE(Umsatz)); „\$“; ZEILE(Umsatz)+ →
ZEILEN(x_Monat)-1))

→ bedeutet, daß diese Befehlszeile hier nicht endet, sondern in der nächsten Druckzeile fortgesetzt wird

Excel 7.0: Telefonnummern in Tabellen per Doppelklick wählen

Tip: Windows 95 enthält in der Zubehör-Gruppe das Programm *Wahlhilfe*, das Ihnen das manuelle Wählen von Telefonnummern erspart. Falls Sie Adressen und Telefonnummern in einer Excel-Tabelle gespeichert haben, können Sie mit dem nebenstehenden Makro eine der Nummern durch einen Doppelklick auf das entsprechende Feld automatisch anwählen.

Die Telefonnummern sollten immer mit einer Vorwahl eingegeben werden, die durch ein Leer- oder ein Trennzeichen, also zum Beispiel einen Schräg- oder Bindestrich, von der Telefonnummer getrennt ist. Nachdem Sie das Makro eingetippt haben, starten Sie es, indem Sie auf die gewünschte Nummer doppelklicken. Das Makro wandelt diese Nummer in das von der Wahlhilfe gewünschte Format um und gibt sie an dieses Programm weiter. Nach einer kurzen Wartezeit übernimmt die Wahlhilfe das Kommando und wählt diese Nummer.

Beachten Sie, daß "Adressen" in der ersten Makrozeile für den Tabellennamen steht, in dem sich die Telefonnummern befinden. Wenn Ihr Tabellennamen von dieser Bezeichnung abweicht, ändern Sie den Namen entsprechend.

Norbert Reiners

Makrolisting zum automatischen Wählen von Telefonnummern

```
Sub Auto_open()
    Worksheets("Adressen").OnDoubleClick = "Telefon"
End Sub

Sub Telefon()
    Dim Pos As Integer
    Dim Nr, Vorwahl, Suchzeich, TelNr
    On Error GoTo FehlerPrüfen
    TelNr = ActiveCell.Value
    For Vorwahl = 1 To 7
        Suchzeich = Mid(ActiveCell, Vorwahl, 1)
        If Suchzeich < "0" Or Suchzeich > "9" ->
            Then GoTo Umwandeln
        Next Vorwahl
    Umwandeln:
        Nr = ActiveCell
        Pos = InStr(1, Nr, Suchzeich, 0)
        Mid(Nr, Pos, 1) = ""
        Nr = "+49(" + Nr
        ActiveCell.Value = Nr
    wählen:
        ActiveCell.Select
        Selection.Copy
        Rückgabewert = Shell("Dialer.exe", 1)
        warten
        Application.SendKeys keys:="^{v}"
        warten
        Application.SendKeys keys:=" %{w}"
        warten
        ActiveCell.Value = TelNr
    Exit Sub
    FehlerPrüfen:
    If Err = 5 Then MsgBox "Es wurde keine gültige Zelle (Tel.-Nummer) gewählt!" + Chr$(13) ->
        + "Beispiele 0123 4567, 0123/4567, 0123-4567 usw."
    End Sub

    Sub warten()
        Wartezeit = TimeSerial(Hour(Now()), Minute(Now()), Second(Now()) + 1)
        Application.Wait Wartezeit
    End Sub
```

-> bedeutet, daß diese Befehlszeile hier nicht endet, sondern in der nächsten Druckzeile fortgesetzt wird

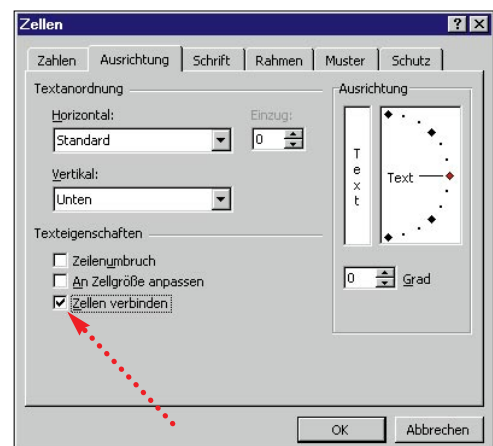


Excel 97: Mehrere Zellen zu einer einigen zusammen- fassen

Tip: Bisher war unter der Tabellenkalkulation Excel eine Zelle immer so breit wie die entsprechende Spalte. In der neuen Version Excel 97 können Sie aber auch mehrere Zellen zu einer großen Zelle verschmelzen. Diese erstreckt sich dann über einen Bereich von mehreren Zeilen und Spalten.

Der Inhalt der neugeschaffenen Zelle entspricht dem der linken oberen Zelle des zusammengefaßten Bereichs. Die Inhalte aller anderen Zellen dieses Bereichs werden durch die Verschmelzung gelöscht. Auch ein späteres Auflösen des zusammengefaßten Bereichs ändert daran nichts. Darauf macht auch eine entsprechende Warnmeldung aufmerksam. Nützlich ist diese Funktion vor allem bei der Gestaltung von Überschriften oder anderem Text.

**Vereinigung:
Unter Excel
97 können
Sie mehrere
Zellen
miteinander
verschmelzen**



Word:
**Mit Hilfe der [Entf]-
 Taste Textbereiche in
 die Zwischenablage
 ausschneiden**

Tip: In alten Word-Versionen wurden alle Zeichen, die mit der Taste [Entf] gelöscht wurden, in einen Speicher übertragen und konnten mit der Taste [Einf] wiederhergestellt werden. So konnten versehentlich gelöschte Bereiche normalerweise wieder aus der Versenkung geholt werden.

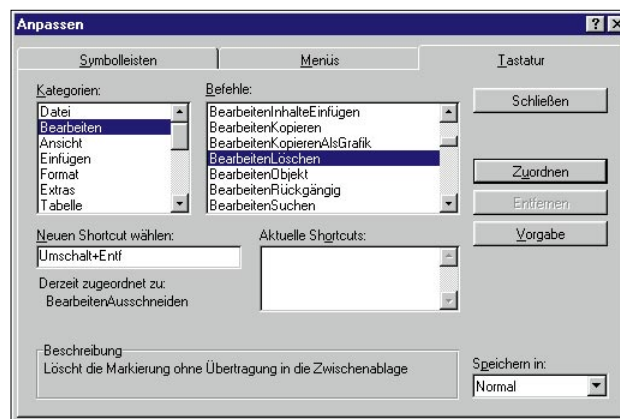
Löscht man heute in Word mit Hilfe der Taste [Entf] eine Markierung, ist dieser Bereich definitiv verloren und kann höchstens mit dem Befehl »Rückgängig« wiederhergestellt werden. Mit einer kleinen Änderung der Tastaturbelegung können Sie mit Hilfe der Zwischenablage das Verhalten der alten Word-Versionen imitieren.

In der Original-Tastaturbelegung der aktuellen Word-Versionen löscht die Taste

Betätigen der Taste [Entf] grundsätzlich das Zeichen rechts von der Cursor-Position oder die Markierung ausschneidet statt sie zu löschen, können Sie mit Hilfe eines kleinen Makros die Tastenbelegung ändern.

Allerdings sollten Sie sich über einige kleine Tücken im klaren sein, bevor Sie ans Werk gehen: Weil die Zwischenablage immer nur einen markierten Bereich aufnehmen kann, wird der alte Inhalt überschrieben, sobald etwas Neues in die Zwischenablage gelangt. Da die Taste [Entf] bei diesem Trick die Zwischenablage benutzt, sind bereits ausgeschnittene und noch nicht eingefügte Inhalte gefährdeter.

Je nach Arbeitsstil und Gewohnheit könnte dieser Umstand unangenehme Konsequenzen nach sich ziehen. Wenn Sie aber ohnehin die Inhalte der Zwischenablage immer sofort nach dem Ausschneiden an anderer Stelle



Einstellungssache: Nach einer Änderung der Tastaturbelegung löscht nur noch eine Tastenkombination markierte Bereiche

oder nicht und schneidet im Falle einer Markierung diese und bei einer fehlenden Markierung das Zeichen rechts von der aktuellen Cursor-Position aus. Es verhält sich also genau wie die Taste [Entf] mit dem einzigen Unterschied, daß das Zeichen oder die Markierung nicht gelöscht, sondern in die Zwischenablage verschoben werden.

Um dem Makro die Taste [Entf] zuzuordnen, setzen Sie den Mauszeiger in das Feld »Neuen Shortcut wählen« und betätigen die [Entf]-Taste. Damit Sie auch ohne Umweg über die Zwischenablage Bereiche direkt löschen können, ordnen Sie der Tastenkombination [Shift] [Entf], die eigentlich für das Ausschneiden zuständig ist, das endgültige Löschen zu.

Bestätigen Sie dafür zunächst den vorherigen Schritt mit »Zuordnen« und markieren Sie dann unter »Kategorien« den Eintrag »Bearbeiten« und unter »Befehle« »BearbeitenLöschen«. Im Feld »Neuen Shortcut wählen« betätigen Sie nun die Tastenkombination [Shift] [Entf] und »Schließen« die Dialogbox. Ab sofort befördert die Taste [Entf] die Markierung in die Zwischenablage, und die Tastenkombination [Shift] [Entf] löscht sie ohne Umwege.

Lutz Nevermann

Makrolisting Ausschneiden

```
Sub MAIN
n = MarkierungArt()
If n = 1 Then ZeichenRechts 1, 1 : BearbeitenAusschneiden Else BearbeitenAusschneiden
End Sub
```

[Entf] das Zeichen rechts von der Cursor-Position oder, falls gerade ein Bereich markiert ist, die gesamte Markierung. Die Tastenkombination [Shift] [Entf] schneidet diese Zeichen statt dessen aus. Wenn Sie möchten, daß Word beim

wieder einfügen, erspart Ihnen dieser Tip möglicherweise ziemlich umständliche Rekonstruktionen versehentlich gelöschter Bereiche.

Das im Kasten (s. oben) abgedruckte Makro überprüft, ob ein Bereich markiert ist

Legen Sie dieses Makro an und wählen Sie anschließend im Menü »Extras | Anpassen« das Register »Tastatur«. Unter »Kategorien« klicken Sie auf den Eintrag »Makros« und dann auf das soeben angelegte Makro.

»Größe anpassen«. Es handelt sich dabei um die vierte Schaltfläche von rechts in der Symbolleiste »Seitenansicht«. Nach einem Klick auf dieses Icon versucht Word, den Text mit Hilfe kleiner Formatänderungen so zu verkleinern, daß für die letzten paar Zeilen keine neue Seite nötig ist.

Einen Nachteil hat dieses Verfahren jedoch: Da unter anderem die Schriftgröße ver-

ändert wird, eignet es sich nur sehr bedingt für Geschäftskorrespondenz und Dokumente, bei denen ein einheitliches Erscheinungsbild gewünscht wird. Bei privaten Briefen und Korrespondenz, bei der das Layout eine untergeordnete Rolle spielt, kann es aber durchaus hilfreich sein, einen etwas zu lang geratenen Text mit einem einzigen Mausklick ein wenig zu »quetschen«. ►

Word 97:
**So verhindern Sie
 einzelne Zeilen auf der
 letzten Seite**

Tip: Vor allem beim Verfassen von Briefen oder Faxen ist es meist ziemlich lästig, wenn ein oder zwei Zeilen nicht mehr auf die letzte Seite passen. Solche Überbleibsel sehen nicht nur unschön aus, sie verschwenden auch Papier.

Natürlich kann man in einem solchen Fall die Seitenränder, Schriftgrößen und Zeilenabstände per Hand verändern. Dies ist jedoch meistens mit viel Kleinarbeit verbunden. Es geht aber auch erheblich einfacher.

Wechseln Sie dazu über das Menü »Datei« in die »Seitenansicht«. Hier finden Sie in der Symbolleiste eine Schaltfläche mit der Bezeichnung

Word:**Falsche Kapitelnummern**

Tip: Word besitzt Funktionen, die das Numerieren von Kapiteln und Gliederungen erleichtern. Verwendet man die Formatvorlagen »Überschrift1« bis »Überschrift9«, um die verschiedenen Ebenen zu kennzeichnen, hat man mit der Funktion »Format | Überschriften formatieren« verschiedene Numerierungsarten zur Auswahl.

Allerdings birgt diese automatische Numerierung einen kleinen Nachteil: Wenn sich vor dem ersten Kapitel einer oder mehrere Absätze befinden, die als Überschrift formatiert sind, beginnt das erste Kapitel mit der Nummer 2. Word ist es in diesem Fall völlig gleichgültig, wenn den vorhergehenden Absätzen, die als Überschriften formatierten wurden, die oberste Stufe

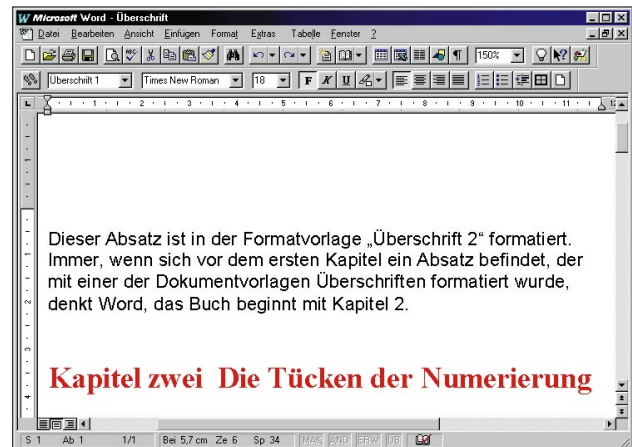
»Überschrift1« fehlt. Das Programm geht einfach davon aus, daß es sich bei diesen Überschriften um komplette Kapitel handelt.

Wenn es irgendwie möglich ist, sollte man deshalb vermeiden, vor der ersten Kapitelüberschrift die Überschrift-Formatvorlagen zu verwenden; statt dessen ist es besser, die gewünschten Attribute über die Zeichenformatierung einzustellen. Wenn Sie jedoch diese Absätze aus irgendeinem Grund als Überschriften formatieren müssen, gibt es eine weitere Möglichkeit:

Setzen Sie den Mauszeiger vor dem Absatz, den Sie mit der Formatvorlage »Überschrift1« als erstes Kapitel formatieren wollen, und wählen Sie im Menü »Einfügen« den Punkt »Manueller Wechsel«. Markieren Sie in der Dialogbox die Option »Fortlaufend« und bestätigen Sie mit »OK«.

die Schaltfläche »Erstellen« geben Sie den Makrotext ein.

Zum Testen des Makros legen Sie in Word mit Hilfe der Schaltfläche »Tabelle einfügen« eine Tabelle in der gewünschten Größe an und setzen den Cursor in eines der



Unterschlagung: Word überspringt das Kapitel 1, weil es zuvor als Überschrift formatierten Text gefunden hat

Im Menü »Format | Überschriften numerieren« klicken Sie auf die Schaltfläche »Bearbeiten« und aktivieren die Option »Numerierung bei jedem Abschnitt neu beginnen«. Nach einem Klick auf »OK« erhält die erste Kapitelüber-

schrift jetzt, wie gewünscht, die Nummer 1.

Diese Methode sollten Sie allerdings nicht verwenden, wenn das Dokument in mehrere Abschnitte aufgeteilt ist und eine durchgehende Numerierung erhalten soll.

Word 7.0:**Die erste Spalte einer Tabelle mit fortlaufendem Datum füllen**

Tip: Excel bietet die sehr nützliche Funktion des automatischen Ausfüllens von Tabellenbereichen. Die Tabellen von Word können mit diesem Service leider nicht aufwarten. Mit dem abgedruckten Makro können Sie Word allerdings dazu bewegen, die gesamte erste Spalte einer Tabelle mit einem fortlaufenden Datum aufzufüllen. Sie bestimmen lediglich das Startdatum und den Rhythmus der Tage, in denen das Datum ausgegeben werden soll – den Rest erledigt Word für Sie.

Das Makro funktioniert allerdings nur, wenn sich der Cursor in einer Zelle der Tabelle befindet. Steht er im normalen Text, erhalten Sie einen entsprechenden Hinweis. Um das Makro einzugeben, wählen Sie in Word aus dem Menü »Extras« den Befehl »Makro« und taufen es unter »Makro-name« etwa auf »Datum ausfüllen«. Nach einem Klick auf

Felder. Über »Extras | Makro« starten Sie das Makro mit einem Doppelklick auf seinen Namens-eintrag.

Das Makro springt automatisch in die erste Zelle der Tabelle und fragt Sie nach dem Datum, mit dem es be-

ginnen soll. Nachdem Sie die Abfrage beantwortet haben, erkundigt sich das Makro, mit welchem Abstand die Tage gezählt werden sollen, und füllt danach die gesamte erste Spalte mit den so festgelegten Daten. *Günter Gossen*

Makrolisting Datum ausfüllen

```
Sub MAIN
If AuswInfo(15) = - 1 Then MsgBox "Damit die Spalte ausgefüllt werden kann, muß sich →
    die Eingabemarke in der Tabelle befinden." : Goto Ende
BeginnTabellenzeile
BeginnSpalte
Anz = AuswInfo(15)
AusgangsDatum$ = InputBox$("Geben Sie bitte das Anfangsdatum ein:", "", "16.11.96")
Einfügen AusgangsDatum$
Datum$ = InputBox$("Geben Sie Anzahl der Tage ein, die jeweils hinzugezählt werden →
    sollen:", "", "30")
For n = 1 To Anz - 1
    TabelleZeileMarkieren
    DatumText$ = Markierung$()
    NeuesDatum$ = Date$(DatumWert(DatumText$) + Val(Datum$))
    ZeileUnten 1
    Einfügen NeuesDatum$
Next n
Ende:
End Sub
```

→ bedeutet, daß diese Befehlszeile hier nicht endet, sondern in der nächsten Druckzeile fortgesetzt wird

Prozessor:
Probleme mit Cyrix-Prozessoren unter Windows 95 beseitigen

Tip: Manche Prozessoren der Firma Cyrix haben Probleme mit dem Betriebssystem Windows 95. Diese CPUs verwenden einen internen Cache, der mit dem Caching der BIOS-Aufrufe von Windows 95 nicht harmonisiert. Diese Unstimmigkeit macht sich durch gelegentlich auftretende allgemeine Schutzverletzungen und Systemabstürze bemerkbar.

Der Retter in der Not ist in diesem Fall ein kleines Programm auf der Windows-95-CD-ROM. Es nennt sich *WB16OFFEXE* und befindet sich in dem Verzeichnis »WIN95«. Dieses Programm schaltet das Prozessor-Caching aus und sollte am besten in der »AUTOEXEC.BAT« geladen werden.

Der Prozessor kann dann zwar nicht mehr seine volle Leistung entfalten, jedoch die Systemabstürze sollten dann nicht mehr auftreten.

Matthias Schmidt

Sound-Karte:
Soundblaster 16 PnP wird von Windows NT 4.0 nicht erkannt

Tip: Während die Soundblaster 16 PnP bei der Installation unter Windows 95 in der Regel korrekt erkannt wird, ist dies unter Windows NT 4.0 nicht unbedingt der Fall. Für Abhilfe sorgt allerdings der ISA-Plug-and-Play-Treiber. Dieser Treiber befindet sich auf der CD-ROM von Windows NT 4.0.

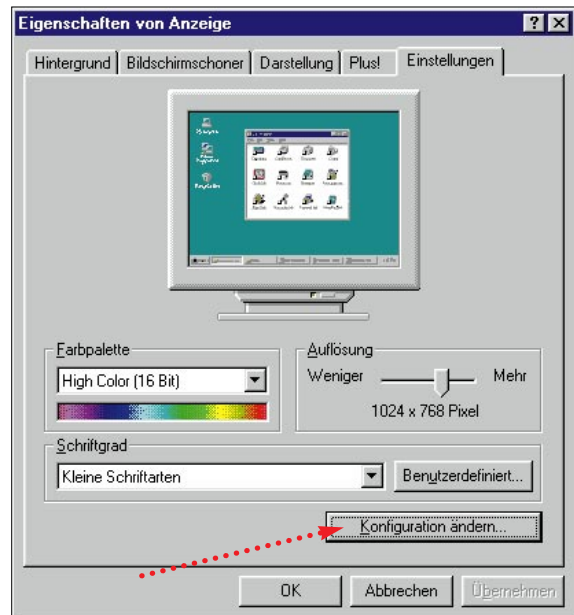
Installieren Sie diesen Treiber mit Hilfe der Datei »ISAPNP.INF« in das Verzeichnis »ISAPNP« und starten Sie den Rechner danach erneut. Nun müsste die Sound-Karte korrekt erkannt werden, und Sie können die Treiber installieren. Anschließend sollte die Sound-Karte unter Windows NT betriebsbereit sein.

Andreas Wagner

Grafikkarte:
Einwandfreie Wiedergabe von Videos auf einer MiroVideo 22SD unter Windows 95

Tip: Wollen Sie die PCI-Grafikkarte MiroVideo 22SD mit S3-Trio64+-Chip in Ihrem Rechner unter Windows 95 installieren, so sollten Sie auf jeden Fall die vom Hersteller mitgelieferten Kartentreiber installieren. Im Normalfall funktioniert dann alles einwandfrei. Kritisch kann es jedoch werden, wenn Sie ein MPEG-Video abspielen wollen. Haben Sie nämlich bei der Installation von Windows 95 einen Standardbildschirmtyp gewählt, erscheinen während der MPEG-Wiedergabe unschöne schmale horizontale Streifen auf dem Bildschirm – auch außerhalb des MPEG-Player-Fensters.

Dieses Problem können Sie auf zwei Arten in den Griff bekommen, je nachdem ob Sie einen Plug-and-Play-Bildschirm mit DDC-Fähigkeiten besitzen oder nicht. Besitzer eines solchen Plug-and-Play-Bildschirms sollten über »Start | Einstellungen | Systemsteuerung | Anzeige | Einstellungen | Konfiguration ändern | Bildschirm | Ändern« den »Plug & Play-Bildschirm (VESA DDC)« als Bildschirmstyp auswählen. Mit dieser Konfiguration dürften die



Gut versteckt: Über diese Schaltfläche gelangen Sie unter anderem zu den Monitoreinstellungen

Streifen bei Plug-and-Play-Bildschirmen nicht mehr auftreten.

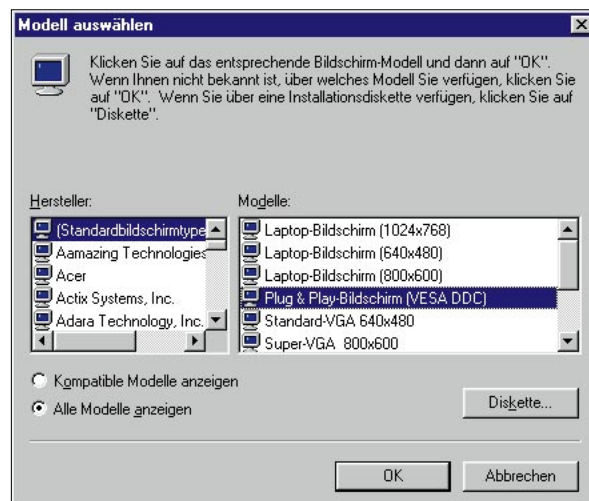
Falls Sie jedoch noch einen älteren Bildschirm ohne DDC-Fähigkeit besitzen, müssen Sie einen anderen Weg einschlagen. Legen Sie die von Miro mitgelieferte CD-ROM in das CD-Laufwerk und wählen Sie in der Systemsteuerung »Anzeige | Einstellungen | Konfiguration ändern | Bildschirm | Ändern | Diskette | Durchsuchen«, Wechseln Sie dann in das Verzeichnis »\disksets\win95« auf der CD-ROM.

Im linken Verzeichnissenster erscheint jetzt eine Datei namens *monitor.inf*. In dieser Datei sind einige Monitore für die Zusammenarbeit mit der Miro-Grafikkarte aufgeführt. Klicken Sie nun auf den »OK«-Button. Dadurch werden die Monitorspezifikationen dieser Datei in Windows 95 übernommen.

Nach einem Neustart des Computers wählen Sie in der Systemsteuerung unter »Anzeige | Einstellungen | Konfiguration ändern | Bildschirm | Ändern | Alle Modelle Anzeigen« den »Hersteller« »Miro Computer Products«. Im rechten Fenster erscheint darauf eine Liste universeller Monitorspezifikationen mit der Angabe der jeweiligen maximalen Horizontalfrequenz. Wählen Sie hier einen Typ, der Ihrem Monitor entspricht, also beispielsweise bei einem älteren 14-Zoll-Monitor, der maximal 800 x 600 Punkte non-interlaced darstellen kann, 38 Kilohertz.

Klicken Sie auf »OK« und starten Sie den Rechner neu. Jetzt sollten bei der Videowiedergabe keine horizontalen Linien mehr auf dem Bildschirm erscheinen.

Claus P. Priesse ►



Wichtige Entscheidung: Besitzer eines Plug-and-Play-Bildschirms sollten dieses Modell auswählen

T-Online:**Schnellere Knoten über andere Telefonnummern**

Tip: T-Online ist zwar in Deutschland flächendeckend zum günstigen Ortstarif erreichbar, allerdings mit der sehr langsamen und zähen Übertragungsgeschwindigkeit von 14400 bps (Bit per second). In einigen Großstädten Deutschlands hat T-Online jedoch Zugänge mit 28800 bps zu bieten. Sie erreichen diese schnelleren Knoten über die Vorwahl der Stadt und die Telefonnummer 19304. Entnehmen Sie die Vorwahlen der verschiedenen Städte bitte der Tabelle im nebenstehenden Kasten.

Schaltfläche »Manuelle Konfiguration«. In der nächsten Dialogbox wählen Sie »Modem-Betrieb konfigurieren« und klicken im darauf erscheinenden Fenster neben dem Feld »Zugangsnummern« auf die Schaltfläche »Ändern«.

Aktivieren Sie hier unter »Zugangsart« die Option »Inlandszugang (Fernbereich)« und geben Sie im Feld »Vorwahlnummer« die Vorwahl Ihrer oder der Ihnen am nächsten liegenden Stadt mit einem schnellen Zugang ein. In »Zugangsnummer (Nahbereich)« schreiben Sie die Nummer »19304«, und nach einem Klick auf »OK« werden Sie sich über das neue Tempo von T-Online wundern.

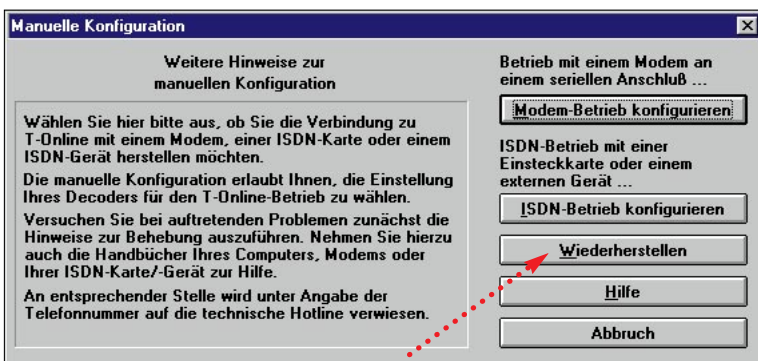
Städte mit 28 800er-Zugang zu T-Online

Stadt	Vorwahl	Nummer
Berlin	030	19304
Bonn	0228	19304
Düsseldorf	0211	19304
Frankfurt/M.	069	19304
Hamburg	040	19304
Hannover	0511	19304
München	089	19304
Nürnberg	0911	19304
Stuttgart	0711	19304

müssen Sie nicht jedesmal das ganze Procedere wiederholen. Wählen Sie bei einem Wechsel der Zugangsnummer »Ein-

können Sie zwischen den beiden verwendeten Zugängen einfach hin- und herschalten.

Gerhard Frey



Flott: Mit der Schaltfläche »Wiederherstellen« können Sie schnell zwischen den verschiedenen Einstellungen wechseln

CompuServe 3.0.1: Alte Dateiablage in das neue Format konvertieren

Tip: Die Dateiablage der neuen Version 3.0.1 von CompuServe ist nicht kompatibel zu den Vorgängerversionen. Sie können also nicht direkt auf alte Dateiablagen zugreifen. Mit Hilfe eines Utility sind Sie jedoch in der Lage, alte Dateiablagen in das neue Format zu konvertieren.

Diese Umwandlung erfolgt mit dem mitgelieferten Tool »Dateiablage-Konvertierung«. Dieses Programm wird bei der Installation von CompuServe 3.0.1 auch auf die Festplatte Ihres Rechners gespielt. Sie finden die dazugehörige Programmdatei (»FCLOAD-32«) in der Regel im Verzeichnis »C:\Programme\CompuServe\Wbin«.

Starten Sie dieses Hilfsprogramm und beginnen Sie die Konvertierung mit einem Klick auf den »Start«-Button in dem Programmfenster. Die Voreinstellungen sollten Sie am besten unverändert übernehmen. In diesem Fall wird nämlich die alte Dateiablage nicht behelligt, und Sie können sie mit einer älteren Version des WinCim bei Bedarf weiterbenutzen.

Um diesen schnelleren Zugang zu verwenden, wählen Sie im T-Online-Decoder »Einstellungen | Grundeinstellungen« und klicken auf die

Falls Sie nicht grundsätzlich den schnellen Knoten verwenden wollen – zum Beispiel weil Sie ihn nicht über den Ortstarif erreichen können –,

stellungen | Grundeinstellungen | Manuelle Konfiguration« und klicken Sie auf die Schaltfläche »Wiederherstellen«. Mit diesem Schalter

Leser helfen Lesern

Unter diesem Motto veröffentlicht CHIP die Tips von Lesern zu Betriebssystemen, Anwendungsprogrammen oder Hardware-Problemen. Haben Sie einige Kniffe auf Lager, mit denen Ihre Textverarbeitung effizienter läuft? Oder haben Sie etwas über Datenbanken, Tabellenkalkulationen oder andere Programme herausgefunden, das über einfaches Handbuchwissen hinausgeht? CHIP vergütet die Veröffentlichung mit 50 Mark. Zusätzlich kürt die Redaktion jeden Monat einen herausragenden Tip zum „Tip des Monats“. Der Verfasser dieses Tricks wird mit

100 Mark belohnt. Senden Sie Ihren Beitrag – Listings nach Möglichkeit im ASCII-Format auf Diskette – an folgende Anschrift:

**Redaktion CHIP
Tips & Tricks
Poccistraße 11
80336 München**

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Adresse anzugeben!

